This is a reproduction of a library book that was digitized by Google as part of an ongoing effort to preserve the information in books and make it universally accessible.

Google™ books

https://books.google.com

**Über dieses Buch**

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

**Nutzungsrichtlinien**

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

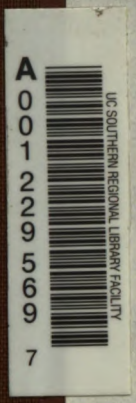
**Über Google Buchsuche**

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

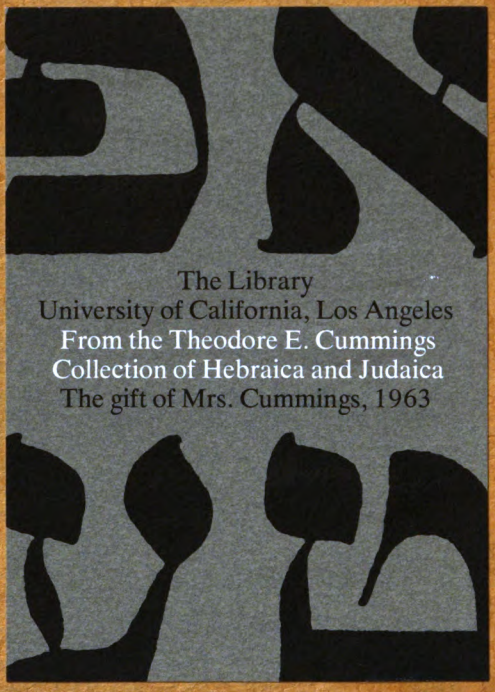
BM
517
B73E67

EPSTEIN

BERESCHIT-RABBATI




Digitized by Google



The Library
University of California, Los Angeles
From the Theodore E. Cummings
Collection of Hebraica and Judaica
The gift of Mrs. Cummings, 1963

Digitized by Google

# Bereschit-Rabbati

(Handschrift der Prager jüdischen Gemeinde)

dessen Verhältniß zu

Rabba-Rabbati, Moses ha-Darschan

und

Pugio fidei,

von

A. Epstein.

Berlin
Julius Benzian.
1888.

Digitized by Google

Separatabdruck aus dem „Magazin für die Wissenschaft des Judenthums“,
Jahrgang 1888.

Digitized by Google

BM
517
B73E67

# Bereschit-rabbati.

(Handschrift der Prager jüd. Gemeinde.[1])
Dessen Verhältniß zu Rabba-rabbati, Moses ha-Darschan und Pugio fidei.

Von A. Epstein.

Die interessante Handschrift, welche den Gegenstand dieser Studie bildet, ist mit den Namen unserer ersten Literarhistoriker, Rapoport und Zunz, eng verbunden. Sie gelangte in den Besitz Rapoports; er erkannte sofort ihre Wichtigkeit, und machte über dieselbe an Zunz Mittheilungen. Zunz beschrieb sie in seinen Gottesdienstlichen Vorträgen (S. 288 ff.). Er verglich den Inhalt der Handschrift, welche den Titel Bereschit-rabbati führt, mit den Citaten Martini's in seinem Pugio fidei aus einem Bereschit-rabba des Moses ha-Darschan, auch mit den von Raschi im Namen des Moses ha-Darschan angeführten Auslegungen, und gelangte zu dem Resultate, daß die Handschrift das Werk Moses ha-Darschan's sei, welches „nach seiner Zeit mit Zusätzen und der Benennung Bereschit rabbati ausgestattet worden" sei. Zunz fand nämlich, daß „mehreres darin mit den Fragmenten bei Martini, anderes mit dem Character der von Raschi aufbewahrten Auslegungen (des Moses ha-Darschan) übereinstimmt." (Ibid. 289).

Dr. Jellinek (Bet ha-Midrasch 6, XIV) nimmt ohne Weiteres an, Moses ha-Darschan sei der Verfasser des Bereschit-rabbati.

[1]) Es ist mir eine angenehme Pflicht, dem Vorstande der jüdischen Cultusgemeinde in Prag meinen Dank für die Freundlichkeit auszusprechen, mit welcher derselbe mir das kostbare Ms. zur Benutzung überließ.



2070305
Digitized by Google

Entgegen dieser Auffassung, berichtet Herr S. Buber (Hammagid 1874 S. 140), er habe die Handschrift untersucht, sich eine Abschrift von ihr anfertigen lassen, und gefunden, daß sie nicht das Geringste enthielte, was auf die Autorschaft des M. ha-D. hinweisen könnte. Auf Grund dieser Abschrift Bubers wird auch von anderer Seite versichert, in unserer Handschrift fände sich nichts von allem dem, was Martini im Namen M. ha-Darschans anführt.[1]) Die Abschrift Bubers scheint dem Originale wenig zu entsprechen. Wir werden weiter sehen, daß unsere Handschrift nicht weniger als 17 Stellen mit Martini gemein hat.

Ich habe die Handschrift untersucht, und finde mich in der angenehmen Lage, in meinen Resultaten mit Rapoport und Zunz, wenn auch in etwas abgeänderter Form, übereinstimmen zu können.

Unser Bereschit-rabbati ist die gekürzte Version eines breit angelegt gewesenen Midrasch zur Genesis, welcher den Namen רבה רבתי führte und Vieles aus dem Werke des Moses ha-Darschan aufgenommen hatte. Dieser Midrasch lag Martini und anderen Autoren vor.

## I. Die Handschrift. Spuren des Bereschit-rabbati in der Literatur.

Die Handschrift ist spät geschrieben, zu einer Zeit, als die Buchdruckerkunst bereits existirte. Sie beginnt mit den Worten:

בראשית רבתי אשר כתבתי מצאתי כתב יד.

Der Ausdruck כתב יד kann nur einen Gegensatz zu gedruckten Werken meinen. — Das Manuscript, welches dem Copisten unserer Handschrift zu Gebote stand, enthielt zu Bereschit viele Randglossen, welche er in den Text selbst einfügte, wie er Seite 11 bemerkt:

נשלם הנמצא כתוב מבראשית רבתי כסדר בתוך הספר, ועתה אבתוב הנמצא בגליוני כל החבור לפי מספר העלין.

Durch die Einschaltung der Randglossen entstand eine große

[1]) S. dagegen A. Neubauer in the Expositor 1888 p. 81 und 179.

Digitized by Google

Unordnung bis zur Pericope Noach; von da an herrscht bessere Ordnung. Bis Seite 17 ist Eine Hand; Seite 18 ist leer; Seite 19 beginnt eine andere Schrift, auch anderes Papier. Der neue Schreiber wiederholt zu Bereschit fast Alles, was vom ersten Schreiber bereits gebracht wurde, fügt aber auch manches Neue dazu. Solcher Art enthält unsere Handschrift zu Pericope Bereschit heterogene Stoffe, bunt durcheinander gemengt. — Von Seite 133 bis Ende der Handschrift, ist dieselbe wieder von einem anderen, dritten Schreiber angefertigt.[1]) Wie die Handschr. gegenwärtig paginirt ist, hat sie 193[2]) Seiten. Nach Seite 70 ist sie defect, wie aus dem Inhalte ersichtlich ist; es fehlt wenigstens ein Blatt. An einigen Stellen kürzten die Abschreiber und machten darauf durch ein וכו׳ aufmerksam. Manchmal verweisen sie der Kürze wegen auf Midrasch und Jalkut.

In den ersten Blättern der Handschrift, namentlich in denjenigen, welche von der Schöpfungsgeschichte handeln, begegnet man vielen, auf Zahlenberechnung der Buchstaben und auf Zahlengleichheit der Gegenstände beruhenden Auslegungen der heiligen Schrift. Im weiteren Verlauf der Handschrift kommt Aehnliches nur selten vor. Ich betrachte daher Dasjenige, was die Handschr. zur Schöpfungsgeschichte bringt, als hauptsächlich von Moses ha-Darschan herrührend, welcher solche Zahlenspielereien liebte. Er mag dies als Einleitung zu seinem, von Raschi und Anderen יסוד genannten Werke, geschrieben haben. Diese Einleitung des M. ha-D. scheint ganz aufgenommen zu sein. Sonst enthält die Handschr. homiletische Auslegungen zur Genesis, einige kommen auch in anderen Midraschim vor; andere dagegen findet man sonst nirgends. Unser Bereschit-rabbati zeichnet sich von anderen Midraschim hauptsächlich dadurch aus, daß er viele Erzählungen und Sagen bringt, welchen man sonst nirgends begegnet. Der Leser wird auf die Sagen durch ein am Rande vermerktes „מעשה", aufmerksam gemacht.

---

[1]) Jellinek (a. a. O.) berichtet, daß Mitte וישלח (S. 101) eine neue Hand beginne. Ich finde es nicht.

[2]) Die letzte Seite ist mit 192 paginirt, wobei S. 18, wiewol leer, mitgerechnet ist. Dagegen finde ich 63b und 63c.



Digitized by Google

Einige dieser Sagen sind nicht nur neu, sondern dem Geiste der rabbinischen Literatur auch fremd. An der Hand dieser Eigenthümlichkeiten des Bereschit-rabbati, lassen sich Spuren von ihm bei folgenden Autoren des 12. und 13. Jahrhunderts finden. Ich lasse die Parallelstellen neben einander folgen, und so sie selbst für ihre Identität zeugen.

1) Ibn-Esra in der Vorrede zu seinem Pentateuch-Commentar schildert die verschiedenen Arten der Auslegung der heiligen Schrift, kommt auf die späteren Homiletiker zu sprechen, erwähnt den bekannten לקח טוב, ferner einen unbekannten אור עינים und sagt dann:

| Ibn-Esra: | Bereschit-rabbati S. 1: |
|---|---|
| ואשר מעט השכל בלבו, ואף כי אשר חכמת אלהים בלבו יוכל להוציא מדרשים וכולם כנגד הנוף הפשוט כמלבושים . . . | |
| דרש בראשית כנגד כל האותיות. | ולפי שבכ"ב אותיות ברא הב"ה כל עולמו, לכן אותיות שיש בראשי התיבות ז' שבבראשית, חשבונם עולה כ"ב כנגד כ"ב אותיות . . . |
| והמלות שבע כשבע המלכים או כשבעה כוכבי לכת. | ז' תיבות שבבראשית . . . וכנגד ז' כוכבי לכת . . . |
| והאותיות שמונה ועשרים כנגד מחנות הלבנה וכן מספר העתים בקהלת. | כ"ח אותיות יש בפסוק בראשית כנגד כ"ח פנים שבגלגל . . . ומה הם החלקים? כ"ח ימי החודש של הלבנה, מהלכת בהן י"ב מזלות, לכך שלמה זכר ז' יסודות הללו ותמורתן בב' פנים ואמר בהן כ"ח עתים. |

Ibn-Esra mag unter ואף כי אשר חכמת אלהים בלבו Moses ha-Darschan gemeint haben. Derselbe war als Gelehrter berühmt, s. R. Jakob Tam Sefer ha-Jaschar § 620. Die Zahlenberechnungen zu Anfang unserer Handschrift bekundeu in der That einen außerordentlichen Scharfsinn.

2) David Kimchi zu Gen. 1,31:

ואני מצאתי בתוב דהוה כתוב

Ber. r. S. 146:

דין הוא מן מליא דכתיבן

Digitized by Google

באורייתא דנפקת מן ירושלים בשביתא וסלקת לרומי והות גניזא בכנשתא דאסוירוש וירא אלהים את כל אשר עשה והנה טוב מאד (מות I.) . . .

באורייתא דאישתביאת לרומי והיא היתה גניזא וסתימא בכנישתא דאסוירום והנה טוב מות.

S. weiter V, 7.

3) Tanja § 97:

Ber. r. S. 43:

וקראת את שמו יצחק, הנה אלו תבות שנדרשו בחשבון אותיותיהם: יצחק, יעקב, כתב הלוחות, תורה, ציצית, ברית, טוב, הריון, לאט, חלה, אלה הדברים, נוג ומנוג, בואת. בואת יבא אהרן רמז . . . ברית שקולה מצות ברית ככל התורה כלה שכל התורה תרי"ג וברית חשבונה תרי"ב ויראה (והיא?) הרי תרי"ג . . .

ובבראשית רבה דורש ברית הרי תרי"ב, והמצוה עצמה הרי תרי"ג.

In dem gedruckten Ber. r. iſt davon keine Spur vorhanden.

Vergleiche damit Tanchuma und Num. r. Ende Korach.

4) Schibole ha-Leket ed. Buber § 3:

Ber. r. S. 11:

ור' בנימין אחי נר"ו כתב בשם הר"ר מאיר נר"ו לפי שהאדם נקרא עולם קטן כמו שאמרנו בבראשית רבה שכל מה שנעשה במשכן דומה לעולם ולגוף האדם. במשכן היו קרשים קבועים בתוך האדנים, ובגוף צלעות קבועות בתוך החוליות ובעולם הרים קבועים ביסודי הארץ, במשכן היו הקרשים מצופים כו' כדאיתא התם. —

בשעה שאמר הקב"ה למשה ועשו לי מקדש אמר היאך אני יודע לעשותו? א"ל הקב"ה אל תבהל, כשם שבראתי העולם וגופך כן אתה עושה את המשכן. ומניין שכן הוא? את מוצא במשכן שהיו הקרשים קבועים בתוך האדנים, ובגוף הצלעות קבועות בחוליות ובעולם כן ההרים קבועים ביסודי הארץ. במשכן היו הקרשים מצופי זהב . . .

S. darüber meine Beiträge I.[1]) Einleitung zu Midraſch Tabſche II.

[1]) In hebräiſcher Sprache verfaßt.

Digitized by Google

Ber. r. S. 2:

ד"א בראשית ברא, שאל שמעון התימני את ר' זעירה שמעתי עליך שאתה בקי בחדרי תורה ושאלה אחת אני שואל לך, א"ל שאל, א"ל כמה שני העולם, א"ל וי"ו אלפים, א"ל מנין לך, א"ל מפירוש האותיות, א' אחד, ב' שנים . . חרי נ"ה. כ"ל, מ"נ . . הרי אלף ת"מ . . .

5) Recanati, Anfangs Behar:

אמרו ר"ל שאל ר' שמעון התימני את ר' זירא שמעתי עליך שאתה בקי בחדרי תורה, ושאלה אחת אני שואל לך, אמר לו כמה שני העולם? א"ל ששת אלפים, א"ל מנין לך? א"ל מפי' האותיות א' ב' . . יו"ד הרי חמשים וחמש. כ', ל' . . . ת' הרי אלף ות"ק (ות"מ l.) . . .

Während Ibn-Esra Einiges, das sich in unserer Handschrift findet, anführt und es als Geistesproduct eines Einzelnen (wahrscheinlich des M. ha-Darschan) bezeichnet, citiren aus ihr andere Schriftsteller als aus einem anonymen, zum Gemeingut gewordenen Midrasch. Schibole ha-Leket und Tanja bezeichnen sogar ihre Quelle mit Bereschit-rabba. In der That enthält unsere Handsch. neben älterem homiletischem Material auch solches, welches Moses ha-Darschan selbst angehörte und das mit der Zeit Gemeingut geworden war. Denn Bereschit-rabbati ist eine gekürzte Version eines großen Sammelwerkes, welches verschiedenartige Stoffe enthielt: alte Homilien, Erzählungen und Manches, das aus dem Jesod des Moses ha-Darschan entnommen war. Dieses Sammelwerk nannte man Rabba-rabbati oder Rabba-d'Rabba, um es von dem bekannten, kürzer gefaßten Bereschit-rabba zu unterscheiden.

## II. Rabba-rabbati oder Rabba d'Rabba.

Der Rabba-rabbati hat Martini vorgelegen, wurde noch im 16. Jahrhundert von Jehuda Gedalja in Salonichi benutzt, und ein Fragment von ihm befindet sich noch in Oxford.

Unsere Handschrift enthält 17 Stellen, welche Martini (s. weiter) als aus dem Bereschit-rabba des Moses ha-Darschan anführt. Dieser Umstand beweist die Verwandtschaft unserer Handsch. mit dem Ber. r. des M. ha-D., welcher Martini zu Gebote stand. Er beweist ferner, daß Martini's Anführungen aus diesem Midrasch authentisch sind. Auf Grund dieser Er-

Digitized by Google

wägung müßte man eigentlich zu dem Schlusse gelangen, daß es einen Ber. r. des M. ha-D. in der That gegeben hat. Allein andere Umstände widersprechen dieser Annahme, wie wir weiter sehen werden. Martini lag blos jenes Sammelwerk vor, welches unter anderem, auch Vieles aus dem Jesod des M. ha-Darschan aufgenommen hatte. Es wurde M. ha-D. zugeschrieben, weil es eben Vieles aus dessen Jesod entlehnt, vielleicht sogar die Einleitung aus demselben, ähnlich wie unsere Handschrift, ganz herübergenommen hatte.

Die Identität des Ber. r. major, welcher Martini vorlag, mit dem Rabba-rabbati, dem Oxforder Fragmente des Rabba-b'rabba und unserem Bereschit-rabbati, läßt sich durch Vergleichungen nachweisen.

Jehuda Gedalja besaß einen Rabba-rabbati zu Genesis, welchen er 9mal citirt. Von diesen 9 Stellen finde ich 8 in unserem Manuscripte. Nur ein Citat ist in unserem Mſ. nicht anzutreffen; dasselbe wird aber von Martini aus dem Ber. r. des M. ha-Darschan angeführt.

1) Jehuda Gedalja in seinen Anmerkungen zu Gen. r. ed. Salonichi 1595 folio 2ª:

ברבה רבתי. דבר אחר אמון זה התורה שנקראת אמון שבל דבריה אמתיים. ד"א אמון היא היתה כלי אומנותו של הקדוש ב"ה בה נסתכל וברא את העולם. ד"א אמון שבל השומר מצותיה . .

2) Ibidem folio 38b.:

במקום אחר גרים רבה רבתי זה המאמר יותר מרווח מפה וה"ג התם. המוליכך במדבר אלו המלביות שנמשלו למדבר שנאמר הנה אחרית גוים מדבר ציה וערבה, נחש זו מלכות בבל שנאמר קולה כנחש ילך, שרף זו מדי מה השרף הזה שורף את האדם

Pugio fidei ed. Lips. 1687 f. 512: scriptum est in Ber. R. R. Mosis Haddarschan . . .

הה"ד ואהיה אצלו אמון זה התורה שנקראת אמון למה שבל דבריה אמתיים. ד"א אמון שהיא היתה כלי אומנותו של הק"בה שבה נסתכל וברא העולם. ד"א אמון שבל השמר מצוותיו . .

Mſ. Seite 40:

המוליבך במדבר אלו המלכים שנמשלו למדבר שנאמר אחרית גוים מדבר נחש זו מלכות בבל שנ' קולה כנחש ילך. שרף זו מלכות מדי מה השרף שורף את האדם בבת א', ברגע א' בך בקש מדי להשמיד ביום א' שנ' ונשלוח ספרים וגו'. ועקרב זו מלכות יון

Digitized by Google

מה עקרב יולדת ששים ששים ואין מזיק אלא א', כך העמידה יון ששים ששים ולא היה מזיק אלא אחד.

Mſ. S. 46:

ד"א מהו וירץ לקראתם מה ראה אברהם אלא אמר אברהם אם רואה אני שכינה ממתנת יודע אני שהם בני אדם הגונין ואם אין שכינה ממתנת עליהם יודע אני שאינן בני אדם מהוגנין. וכיון שראה שכינה ממתנת עליהן ידע שהן בני אדם הגונים ומיד וירץ לקראתם.

Moſ. 173:

גד גדוד יגודנו, ההי"ד ויעזרו עליהם ויתנם (וינתנו) בידם וגו' (דה"א ה' כ') אמרו רבותינו כשחזרו ראובן וגד מכבוש הארץ והיו הולכים להם לאהליהם מצאו ד' אומות נלחמים עם בניהם שנ' ויעשו מלחמה עם ההגריאים ויטור ונפוש ויובב וגו' (שם י"ט) והיו בניהם מגדלים שערותם והיו נלחמים אלו כנגד אלו ולא היו מכירים לבניהם שהניחום קטנים, באותה שעה נתן [הב"ה] בלבם ואמרו ה' אלהינו עזרנו, שמעו אבותיהם והכירום, נפלו על הישמעאלים והרגום ההי"ד ויעזרו עליהם וגו' למה כן כי בבת אחד וברגע א' כך בקש מדי להשמיד כולם ביום אחד שנאמר ונשלוח ספרים. ועקרב זו מלכות יון מה עקרב זה יולדת ששים ששים ואין מזיק מהם אלא אחד כך העמידה מלכות יון ששים ולא היה משטין מהם אלא אחד וכו'.

3) Ibid. 41c.:

ולשון רבה רבתי אם רואה אני ששכינה ממתנת להם יודע אני שהם בני אדם הגונים, ואם אין שכינה ממתנת להם אני יודע שאינן בני אדם הגונים כיון שראה ששכינה ממתנת להם ידע שהם בני אדם הגונים. (עוד לעיל אם אני רואה אותם מפלגין בדברים אני יודע שהם באין לדור אצלי עכ"ל רש"י ז"ל).

4) Ibid. 83a. auch אות אמת eb. Salonichi 41b.:

מצאתי ברבה רבתי מאמר א' ואכתבנו פה והכי גרסינן התם. גד גדוד יגודנו הדא הוא דכתיב ויעזרו עליהם וינתנו בידם ההגריאים אח"ל כשחזרו ראובן וגד מכיבוש הארץ והיו הולכים להם לאהליהם מצאו ד' אומות נלחמים בבניהם שנאמר ויעשו מלחמה עם ההגריאים וגו' והיו בניהם מגדלין שערותם והיו נלחמים אלו בעד אלו ולא היו מכירים לבניהם שהניחום קטנים, באותה שעה נתן בלבם הקדוש ברוך הוא ואמרו ענינו ד' אלהי אבותינו עזרני, שמעו אבותיהם

Digitized by Google

לאלהים זעקו וגו׳ ומה זכות היתה להם, לוי ור׳ שמעון חד אמר . . .

Mſ. 180:

ד״א בנימין זאב יטרוף, מה הזאב טורף לפניו ולאחריו, אהוד בן גרא בן הימיני עשה לו חרב שהיתה אוכלת לפניה ולאחריה שנאמר ויעש לו אהוד חרב ולה שני פיות (שופטים ג׳ יו) שהיתה אוכלת בב׳ עולמות שהיה עוסק בתורה כר״א וחרב פיפיות בידם (תהלים קמ״ט, ו׳) שזכה בעה״ז ובעה״ב. בבקר יאכל עד כר״א וישלח אהוד כו׳ ויתקעה בבטנו (שופטים ג׳ כ״א) ולערב יחלק שלל שנ׳ ויכו את מואב כו׳ כל איש שמן כו׳ (שם כ״ט) ד״א מה הזאב טורף וחוטף כך חטף בנימין את המלכות כר״א ושאול לכד המלוכה וילחם סביב כו׳ (ש״א י״ד מ״ז) ולערב יחלק שלל, אעפ״י שהעריב שמשו עליו ונפל במלחמה יחלק שלל חלקו עם הצדיקים בג״ע שכן שמואל אומר אתה ובניך עמי (ש״א כ״ט י״ט), במחיצתי.

Mſ. 73:

כי תעבור במים אתך אני (ישעיה מ״ג ב׳) אמרו רבותינו כיון שראה עשו שנתחתן עם ישמעאל ולא נתקיימה מחשבתו הלך וצוה אחד מבניו לרדוף אחר יעקב להורגו . . ושמע עשו שלא הרגו בנו אמר הריני קודמו . .

והתירום (והכירום .l), נפלו על הישמעאלים והרגום הה״ד ויעזרו עליהם וגו׳ ולמה כן כי לאלהים זעקו ובאיזה זכות וכו׳ ע״כל.

5) Ibid. 83d.:

ברבה רבתי מה הזאב הזה טורף לפניו ולאחריו כך אהוד עשה לו חרב שהיא אוכלת לפניה ולאחריה שנאמר ויעש לו אהוד חרב ולה שתי פיות וכו׳ בבקר יאכל עד כמה דאת אמר וישלח אהוד וגו׳. ולערב יחלק שלל ויכו את מואב כל איש שמן וגו׳. עוד שם על ענין שאול מה הזאב חוטף וטורף כך חטף את המלכות בנימין הדהו שאול, שהמלכות של יהודה היתה שנאמר כי יהודה גבר באחיו. בבקר יאכל עד כמה דאת אמר ושאול לכד (את) המלוכה וגו׳. לערב יחלק שלל אף על פי שהעריב שמשו שנפל במלחמה חלקו עם הצדיקים בג״ע שכן שמואל אומר לו ומחר אתה ובניך עמי במחצתי.

6) Jehuda Gedalja angeführt in אות אמת 37a.:

זה מתבאר במדרש והכי גרים התם ויבא יעקב וגו׳ הה״ד כי תעבור במים וגו׳, אר״ל כיון שראה עשו שא הרג אליפז ליעקב אמר הריני קודמו . . . S. Beiträge I, 107

Digitized by Google

7) Ibidem 42a.:

לשון רבה רבתי השייך פה יותר מרווח מזה ז"ל מברכתו של משה שאמר מחץ מתנים, מהו מחץ מתנים אמר משה לפני הקב"ה בשתבא אותה מלכות שבתוב בה מעוהי וירכתיה די נחש, יעמוד כנגדה לוי, מחץ מתנים וגו' אלו בני חשמונאי.

Mſ. 179:

מהו מחץ מתנים קמיו, אמר משה רב"שע כשתבא אותה מלכות שבתוב בה מעוהי וירכתיה די נחש (דניאל ב' ל"ב), יעמוד כנגדה לוי, מחץ מתנים קמיו אלו בני חשמונאים.

8) Ibid. 58a.:

לשון רבה רבתי פה שאין זה וכו' וכן כתיב ואת חנוכת המזבח אחרי המשח אותו ללמדך שהעלה עליהם הקדוש ברוך הוא כאילו כלם הקריבו ביום ראשון עד כאן.

Mſ. 181:

וכן כתוב ואת חנכת המזבח אחרי המשח אתו אינו אומר אלא ביום המשח אתו (במדבר ד' כ"ד) העלה עליהם הב"ה כאילו כלם הקריבו ביום ראשון.

9) Ibidem:

ברבה רבתי כתיב וקינתר לראשונים וכו' מהו ואת אמר ר' אלעזר עשה אותם יונקים זה מזה.

Ibidem:

א"ר אלעזר אע"פי שברך את השבטים האחרונים וקנתר את הראשונים חזר וברכן . . מהו ואת אשר דבר להם אביהם, א"ר אלעזר עשה אותם יונקים זה מזה.

Aus diesen Vergleichungen ist evident, daß unser Bereschit-rabbati mit dem Rabba-rabbati des Jehuda Gedalja identisch ist. Die eine in unserem Mſ. fehlende Stelle, welche aber in dem Bereschit rabba des Martini vorhanden war, beweist, daß jene beiden Werke vollständiger waren als unser Mſ. Wir werden dies auch sonst bestätigt finden.

Ueber das Oxforder Fragment des Rabba d'Rabba berichtet Dr. Neubauer ausführlich in seinem Book of Tobit. Schon Neubauer fand einige Berührungspuncte zwischen diesem Rabba d'Rabba, dem von Martini citirten großen Ber. r. und unserer Handschrift. Ich füge Folgendes hinzu.

Das Oxforder Mſ. folio 46b gibt die Geschichte von der Vertreibung der Söhne Mosis, so wie sie in unserer Handschrift vorkommt, und nicht wie sie in den edirten Erzählungen Eldad

Digitized by Google

des Daniten wiedergegeben ist, s. weiter III, 12. — Oxford 49[b] bringt die Erzählung von der Vaterliebe, welche auch in unserer Handschrift S. 100 vorkommt, s. Jellinek Bet-ha-Midrasch 6, XVI. Übrigens ist die Oxforder Version der Münchener (Bet ha-Midrasch 5, 52) ähnlicher als der unseres Ms.

Die Sage von Daniel (Tobit S. 39 Zeile 1—12 und S. 42 Zeile 19—24) findet sich auch in unserer Handschrift in kürzerer Fassung; in dem großen Rabba, welcher Martini vorlag, fand sie sich ebenfalls und zwar ausführlicher als bei uns, s. IV. 5. — Oxforder Ms. folio 32[a]:

הה"ד כי כה אמר ד' קול חרדה שמענו פחד ואין שלום שאלו
. . . כל גבר ידיו על חלציו כביכול זה הק"בה שכל הגבורות שלו
מצטער על עולמו.

Dieses bringt Martini (Pugio 388) im Namen des Bereschit rabba major.

Aus diesem und den von Dr. Neubauer angestellten Vergleichungen ist ersichtlich, daß das Oxforder Fragment des Rabba d'Rabba mit Martini's Ber. r. des Moses ha-Darschan und unserem Bereschit-rabbati identisch ist. Es erübrigt uns nur noch das Verhältniß unseres Bereschit-rabbati zu dem Ber. r. des M. ha-Darschan, welchen Martini anführt, zu untersuchen.

## III. Bereschit-rabbati und Pugio fidei.

Martini standen die gesammten jüdischen Literaturschätze Aragoniens zu Gebote. Denn kurz bevor er sich an den Pugio fidei machte, mußten die Juden des ganzen Königreiches, auf Befehl des Königs, alle ihre Bücher der von ihm eingesetzten Censur-Commission übergeben. Martini als Mitglied der Commission hatte also Einblick in die gesammte Literatur der Juden (Carpzov Introductio 92). Es ist unbegreiflich, wie Martini sich in diesem Chaos von Handschriften zurechtfinden konnte. Und doch sind seine Citate verhältnißmäßig richtig genug.

Martini citirt drei Midraschim zu Genesis:

I. Einen Bereschit-rabba von kürzerer Fassung als der gedruckte; er nennt ihn heb. בראשית זוטא oder קטנה und lateinisch Bereschit minor. Einen ähnlichen kurzen Ber. r.

Digitized by Google

besitze auch ich in dem handschriftlichen Codex, welcher den Namen מדרש חכמים, früher Besitz des Herrn S. J. Halberstam, führt. Zunz kannte keine solche kurze Recension des Ber. r. Nun fand er in dem gedruckten Ber. r. Alles, was Martini im Namen des Bereschit minor anführt — da selbstverständlich jede größere Recension Alles enthält, was die gekürzte aufzuweisen hat — und nahm an, Martini bezeichne mit Bereschit minor den gedruckten Ber. r., im Gegensatz zu dem Ber. r. major des Moses ha-Darschan (G. V. 290). Zunz wußte daher nicht, was bei Martini Bereschit-rabba, ohne jede weitere Bezeichnung, bedeute. In der That versteht aber Martini unter Ber. minor einen anderen als den gedruckten Ber. r.

II. Einen Midrasch zu Gen. in der Recension, wie sie uns im Drucke vorliegt. Diesen nennt er Bereschit-rabba ohne jede weitere Bezeichnung.[1]) Was Martini Pugio S. 277, 377, 379, 383, 407, 545, 558, 571, 574, 587 (2 Mal), 604, 610, 822 und 877 im Namen des Bereschit-rabba anführt, findet sich in unseren Editionen.

III. Den von mir mehrfach erwähnten Rabba-rabbati, welcher von größerem Umfange war als der gedruckte Ber. r., und daher den Namen Rabba-rabbati führte. Diesen nennt Martini zur Unterscheidung von II. entweder Ber. r. major (S. 381), oder magna Ber. r. (385), oder Ber. r. prior (349) oder prima (350). Diesen Midrasch vindicirt Martini dem Moses ha-Darschan und sagt S. 354: in Ber. Rabba priore sive בבראשית רבה לר' משה הדרשן id est in Bereschit Rabah R. M. Hadarschan. Daher kommt es, daß wenn Martini die Bezeichnungen: major, magna, prior, prima ausläßt, er dann die Worte לר"מ הדרשן hinzufügt. An jenen Stellen, wo eine nähere Bezeichnung fehlt, und das Angeführte dennoch vom Rabba-rabbati herrührt, sind zweifelsohne die Worte לר' משה הדרשן durch Schreibfehler ausgeblieben. Einige solcher Weglassungen sind in den Ausgaben des Pugio nach einer Handschrift

[1]) Nur wenn er I. und II. zu gleicher Zeit citirt, sagt Martini in Bereschit Rabba majore et minore S. 407. 545.

Digitized by Google

ausgebeſſert, ſ. S. 416, 419, 421, 535, 605 und ſonſt, wo der Herausgeber am Rande die fehlenden Worte: לר׳ משה הדרשן vermerkt. Seite 285, 341, 377, 413, 522, 714, 767, 771, 802, 828. 840, 848, 862 und 956 citirt Martini blos Ber. r., und ſeine Citate rühren doch von dem Rabba-rabbati her, da ſie in dem gedruckten Ber. r. nicht zu finden ſind. Hier ſind die Worte לר׳ משה הדרשן weggeblieben, und von dem Editor nicht ergänzt worden. Als Beweis dafür diene der Umſtand, daß der Herausgeber S. 535 am Rande dieſe Worte zufügt, während er dies bei demſelben Citate, welches auch S. 862 vorkommt, zu thun unterläßt. Ferner führt Hieronymus de Sancta fide (Joſua Lorka) im Hebraeomaſtix und in ſeiner heb. verfaßten mit ספר הפקורים überſchriebenen Schrift (Mſ. in meinem Beſitz.) S. 100, 114 und 74 im Namen des Ber. r. des M. ha-Darſchan dieſelben Stellen an, welche wir in unſerer Ausgabe des Pugio S. 771, 840 und 848 bloß mit Ber. r. überſchrieben finden. Hieronymus kannte den ſogenannten Ber. r. des Moſes ha-Darſchan nur aus Pugio fidei, denn Alles, was er aus dieſem Ber. r. anführt, iſt dem Pugio entnommen. Hieronymus muß alſo in ſeiner Handſchrift des Pugio an jenen drei Stellen Ber. r. לר׳ משה הדרשן geleſen haben, während in unſeren Ausgaben die letzten Worte wegfielen. — Von den Citaten Martinis aus dem Ber. r. major, finde ich folgende in unſerer Handſchrift. Die erſten 5 Nummern ſind in unſerem Pugio bloß mit Bereſchit rabba überſchrieben und die nähere Bezeichnung iſt, wie geſagt, weggeblieben.

1) Pugio 377: . . . ויהי השמש בשעה שיבא משיח. In unſerem Mſ. S. 40:

ויהי השמש באה בשעה שיבא משיח שכתוב בו וכסאו כשמש נגדי (Pſ. 89, 37) אותה שעה תהיה עלטה לאומות העולם שכן כתיב בו כי הנה החשך יכסה ארץ . . . ועליך יזרח וגו׳ (Jeſaja 60, 2).

2) P. 714: . . . ותאמר הבכירה. Mſ. 57 und 126:

ונחיה מאבינו זרע זה מלך המשיח שבא משתיהן, דוד בא מרות המואביה ורחבעם מנעמה העמונית, ומלך המשיח מבני בניהם. וזה שאמר צופר לאיוב החקר אלוה תמצא (Job 11, 7) מפני

Digitized by Google

שכתב עליך תם וישר והגיעוך כל הצרות הללו אתה קורא תגר, על חקירתו של הק'בה אתה מבקש לעמוד? — אלו בא לפניך דין אדם ששבב עם בתו . . . Alles wie im Pugio.

3) P. 767: . . . לא יסור שבט. Mſ. 169:

לא יסור שבט מיהודה, הוא השבט שראה בלעם אראנו ולא עתה . . . וקם שבט וגו' (Num. 24, 17) . . השבט הזה והמחוקק הזה לא יסור מיהודה עדי עד, ה'הד עדי עד. ומתי תתקיים נבואה זו? כשיבא שילה, כשיבא משיח.

Dieſes findet ſich auch in שטה חדשה לויחי, welche Manches, was von M. ha-Darſchan herrührt, bringt, S. Zunz G. V. 291.

4) P. 771 . . . וישלחם מעל יצחק בנו. Mſ. 63b:

דכתיב וישלחם מעל יצחק בנו קדמה . . . והיכן פירוש הדבר, הביטו ארחות תמא [הליכות שבא קוו למו] (Job 6, 19) ואין שבא אלא בניו של אברהם שנאמר ויקטן ילד את שבא (Gen. 25, 13) וכשנתגדל שלמה בחכמתו אמרו שמא זה משיח הוא, מיד באו אצלו שנאמר ומלכת שבא (I. Kön. 10, 1) אל תקרא ומלכת שבא אלא מלכת שבא לשם גו' (מלכות שבא לשם ד' I.) שמא תאמר נביאים היו להם שנתנבאו בשם אלהים, אלא שהיו [דברים] מסורים ובאים בידם מאברהם. ומנין שבאין לימות המשיח ומשמשין לישראל שנאמר שפעת גמלים תכסך וגו' (Jeſ. 60, 6) הוי אברהם הוליד את יצחק.

P. 862: . . ויביאה יצחק האהלה שרה אמו, ſ. weiter Nr. 10.

5) P. 956. Die Sage von Daniel. Einiges davon Mſ. 121:

קראתי שמך ד' (Threni 3, 55), זה דניאל שהתפלל מן הבור ושמע הב"ה תפלתו שנאמר קולי שמעת (Ibid. 56) ולא די שהצילו אלא שנקמו מאויביו ה'ד רבת ד' ריבי נפשי וגו' (ibid. 58), הרי מצינו שנצל דניאל מן הבור. ורבותינו אמרו מסורת היא בידינו שפעם אחרת ניצל דניאל מגוב אריות בימי כורש הפרס. על שבפר בע"ז ובערה והיה בבור ז' ימים ואתא מלכא ליומא דשבעה למיבכי על דניאל ואתא לות גובא וחזיה לדניאל כד יתיב ויהב קלא רימא ואמר רב הוא אלההון דדניאל ואסקוהו לדניאל מן גובא ובעלי דבביה דדניאל דאכלו קרצוהי ובען למקטליה, אישדו איהון בגובא, ובה שעתא אכלין אינון [אריותא] קדמוי דמלכא וקדם דדניאל לכך נאמר צמתו בבור חיי (Threni 3, 53)

Dieſes findet ſich auch in dem Oxforder Mſ. (Katalog

Digitized by Google

Neubauer 2339b), und ist mit den folgenden Worten überschrieben:

מדרש רבה דרבה פרשת וישב בפסוק וישליכו אותו הבורה.

(Neubauer Tobit S. 39). Es stimmen hierin also Ber. r. des Martini, unser Mſ. und Rabba b'Rabba überein. [1])

6) P. 349 im Namen des Ber. r. prior: בכל יחם הצאן . . . א"ר שמואל בר נחמני מנין . . . Mſ. 84:

בכל יחם הצאן, א"ר שמואל בר נחמני בכל מקום . . . דאמר רש"בנ איפורי (איפוכי l.) גדולה נטלו ישראל על עונותיהם ביום שחרב בית המקדש שנאמר תם עונך (Thr. 4, 22) ומנין שבו ביום נולד משיח שנאמר בטרם תחיל ילדה (Jeſ. 66, 7).

7) P. 350 aus Ber. r. prima: . . בכל יחם הצאן אמר רשב"נ. Mſ. 84 gibt Alles wie Pugio. In Threni rabba und Jeruſ. Berachot c. 2 wird dieſe Sage in rabbiniſch-ſyriſcher Sprache erzählt.

8) Pugio 385 aus magna Ber. r.: ויראו ויאמר מה נורא המקום אין זה כי אם בית אלהים . . . אמר רבינו יהושע בן נון אותו היום . . .

Mſ. 89:

דבר אחר אין זה כי אם בית אלהים, אמרו רבותינו אותו יום שנתקרבה מיתת משה רבנו העלהו הקב"ה לשמי מרומים והראה לו מתן שכרו . . . שאל משה למשיח בן דוד דבר לי ה"בה יבנה בית המקדש, בארץ יבנו לו לישראל, ופן (והן l.) אני אראהו יבנה בית המקדש בידו בשמים? — . . . וראה ירושלים בנויה בארץ

---

[1]) Man darf also jetzt nicht mehr mit Munk (Notice sur Saadia Gaon) annehmen, dieſes Citat Martini's beruhe auf einer Myſtification von ſeiner Seite. Munk glaubte, Martini habe die Sage von Daniel aus den ſyriſchen Apokryphen des A. T. abgeſchrieben, und dieſelbe als Midraſch ausgegeben. Aber ſchon aus Neubauers Tobit wiſſen wir, daß dieſe Sage ſich in der That in dem Midraſch Rabba d'Rabba befunden hat. Dennoch ſpricht Grünbaum (ZDMG. XLII S. 50) von einer Myſtification Martinis. S. noch Pleſſner in der Einleitung zu ſeiner Ueberſetzung der Apokryphen S. 41. Daß der Midraſch dieſe Sage aus der Peſchito genommen hätte, iſt mir unwahrſcheinlich, zumal er auch andere Sagen in ſyriſcher Sprache bringt, welche gewiß nicht aus der Peſchito herrühren.

Digitized by Google

וירושלים בנויה בשמים, וראה עומד ליעקב אבינו ודבר הקב"ה ליעקב, יעקב בני! כזאת העת נצבתי עליך עד אשר יתיצבו בניך לפני . . .

Alles wie im Pugio und noch ausführlicher. Ueber Josua ben Nun bei Martini s. weiter Nr. 12. — Die jetzt folgenden Nummern sind von Martini im Namen des Ber. r. des Moses ha-Darschan angeführt.

9) P. 419: . . . ההי"ד מה רב טובך . . . ויצמח ד' אלהים (Gen. 2, 1): ויכלו השמים . . . Mſ. 8 zu בגן עדן יש בו שבעה בתים . . .

ובגן עדן יש בו ז' בתים בנוים ובכל בית י"ב רבוא מיל באורך ועשר רבוא ברוחב וק' רבוא מיל בגובה . . . הבית ה' בנוי מאבני שוהם ואבני מלואים ומכסף וזהב מופו ומבתם, ונהרות שמושכות אפרסמון ומשם יוצא גיחון, ומסך למעלה מכל רוח ולמעלה (ולמטה l.) מכל רוח יש שם לבנון ומניות זהב ובשמים ותכלת וארגמן ושני תולעת מאורגין, ושוכנין בו משיח בן דוד ואליהו התשבי, ואפריון מעצי לבנון שעשו משה ואהרן במרבר, המשכן מעתר (מעוטר l.) כסף, רפידתו זהב, מרכבתו ארגמן. ובתוך אפריון משיח בן דוד שהוא אוהב בנות ישראל שנאמר תוכו רצוף אהבה מבנות ירושלים (Cant. 3, 10) ואליהו הופש ראשו מלמטה ונותנו בחיקו ומחזיקו ואומר לו סבול דין מרך שהקץ קרוב הוא . . . ואף קרח ועדתו ואבשלום באים כל רביעי ושואלים אותו עד מתי קץ הפלאות, מתי תשוב תחיינו . . .

Diese interressante Sage war in dem großen Ber. r., welcher Martini vorlag, zu Gen. 2, 9 angebracht, während sie in unserem Mſ. zu 2, 1 zu finden ist. In dieser Sage ist mohamedanischer Einfluß sichtbar: in Liebe zu den Töchtern Israels, lebt der Messias im Paradiese, welches mit Liebe ausgelegt ist. S. weiter Nr. 12.

10) P. 535 . . . והיה מלך המשיח בדורן של (Gen. 24, 33): ויבואה יצחק . . . Mſ. 60 zu ויישם לפניו לאכל רשעים . . .

משיח למה? מפני שהיה בדורן של רשעים וראה אבותיו מלבי בית דוד עובדי ע"ז ומאם בהם ובחר בהב"ה ובקש רחמים על ישראל לצום ולהתפלל בעדם שנ' והוא מחולל מפשעינו ובחבורתו נרפא לנו (Jeſ. 53, 5), ולפיכך נגזו כרי להושיע את ישראל בקבוץ גליות ולשמוח בהם בתחיית המתים.

Diese Sage wurde bereits von Pablo Christiani während seines Disputs mit Nachmani angeführt, wie letzterer in מלחמת חובה

Digitized by Google

angibt. Aehnliches findet sich auch in dem Ben-Sira Cod. de Rossi 1090, s. Steinschneider Alphabetum Siracides S. 36b.

11) P. 538 u. 880: . . . נטיעה מלמטן זה אברהם . . . והנה נפן . . . ומלמעלן זה המשיח. Mš. 128:

והנה נפן . . . נפן ממצרים תסיע . . . בא וראה אחד היה אברהם הרי נטיעה . . . נטיעה מלמטן זה אברהם ומלמעלן זה המשיח שנאמר עלה הפורץ לפניהם (Micha 2, 13).

12) P. 563: ויהיו כל ימי האדם . . . אמר ר' יהושע בן נון . . . ביום שנתקבצה. Mš. 9:[1])

ויהיו ימי האדם . . . ג' כחשו מלאך המות על נפשותם, ואלו הם: אדם הראשון, יעקב אבינו ומשה רבינו. אדם הא', יום שנתקבצה דעתו אליו אמר ה"בה למלאכי השרת בואו והשתחוו לו, באו מלאכי השרת לרצונו של ה"בה. השטן היה גדול מכל המלאכים . . . השיב לו הב"ה זה שהוא עפר יש בו מן החכמה ומן תבונה שאין בך. אמר השטן נסני, ונסהו. אמר לו הב"ה הנה יצרתי בהמות ורמשים . . . אם תתן שמות לכלם אומר לאדם שישתחוה לך . . . הוריד הב"ה מלאכי השרת והעיד אותם: עדי אתם. ואמר להם תנו לאדם יד והעידו עליו . . . והביא הב"ה שטר וכתב על אדם כתב. ואם אתה אומר: לא יכול הב"ה לעשות כזה עד שיכתוב עליו ויעיד עליו עדים ויתן לו יד? — אלא שבקש הב"ה שתהיה זאת לדורי דורות לזרעית אדם, עד אשר לא יתן איש לרעהו ממון עד שיכתוב עליו כתב ועדים נאמנים. בעבור היד שנתן הב"ה לאדם יתנו ישראל איש אל רעהו ציצית על הממון. אמר יהושע בן נון מפי משה ע"ה מפי הגבורה כל אשר יתן ממון בלא עדים ובלא שטר יקרא אל ד' ולא יענהו . . . (Es folgt die Erzählung wie Adam 70 Jahre von seinem Leben zu Gunsten Davids cedirte.)

In dem großen Ber. r., welchen Martini hier bringt, wird die obige Erzählung im Namen Josua ben Nuns gegeben. In unserer Handschrift fehlt diese Angabe. Auch S. 385 (oben Nr. 8) bringt Martini eine Erzählung aus dem Ber. r. magna im Namen desselben Josua ben Nun, unser Mš. hat dort statt dessen: אמרו רבותינו. Dagegen finden wir in unserem Mš. in der gegenwärtigen Erzählung ebenfalls: אמר יהושע בן נון מפי משה

[1]) Somit sind die Bedenken Grünbaums (a. a. O.) auch gegen dieses Citat Martinis als beseitigt zu betrachten.



Digitized by Google

ע"ה מפי הגבורה. Aus dieſen Andeutungen iſt es leicht auf die Quelle dieſer Erzählungen zu kommen.

Der bekannte Abenteurer Eldad ha-Dani berichtet von den Söhnen Moſis folgendes: ihr ganzer Talmud iſt in heb. Sprache verfaßt; ihr Vortrag beginnt: ככה למדונו רבותינו מפי יהושע בן נון מפי רבינו משה מפי הגבורה. (Eldad ed. Konſtan. 1519).[1]) Aehnlich berichten die Kairuaner in ihrer Anfrage an Zemach Gaon, Eldad hätte ihnen erzählt, daß in dem Talmud der vier Stämme kein Name irgend eines Gelehrten erwähnt würde, er beginne ſtets mit: אמר יהושע מפי משה מפי הגבורה (Bet-ha-Midraſch 2, 107). Die Schlachtregeln, welche Eldad aus jener Gegend der 10 Stämme mitgebracht haben ſoll, beginnen ebenfalls: אמר רבינו יהושע מפי משה מפי הגבורה (ibid. 108, Jochaſin ed. London 207). Ferner fragten die Kairuaner Eldad um Beſcheid in einer rituellen Sache; er erwiderte ihnen: זה הבין יהושע בן נון ואמר . . . Auch lehrte er ihnen Verſchiedenes im Namen Joſua ben Nuns (ibid. 111). Kurz, Alles was Eldad erdichtete, Halachot und Erzählungen, wurde von ihm im Namen Joſua's vorgetragen, um ſich Glauben und Autorität zu verſchaffen. Solche Erzählungen des Eldad im Namen Joſua ben Nuns ſind dem Verfaſſer des Rabba-rabbati vorgelegen, und daher das curioſe Auftreten Joſua's bei Martini und in unſerem Mſ., als Erzähler von Mährchen. Aus dem Schluſſe in unſerer Handſchrift: אמר יהושע בן נון . . . כל אשר יתן ממון בלא עדים ובלא שטר יקרא אל ד' ולא יענהו, iſt erſichtlich, daß die Erzählung einer Abhandlung Eldads über Darlehen entnommen iſt.

Es läßt ſich nachweiſen, daß dem Verfaſſer des Rabba-rabbati originale, von den edirten verſchiedene Erzählungen des Eldad, vorlagen. Die Erzählung von der Verbannung der „Söhne Moſis" nach Babylon, wie ſie in unſerem Mſ. und dem Oxforder Fragmente des Rabba b'Rabba gegeben iſt, ſtimmt mit der Angabe der Kairuaner Zeitgenoſſen Eldads und nicht

---

[1]) Ed. Venezia 1544 hat: ככה למדונו אבותינו ולמדונו מפי יהושע בן נון מפי משה מפי הגבורה. Die älteſte Ausgabe hat nach Bet ha-Midraſch 2, 104:
וכשהם שונים אומרים אמר יהושע בן נון מפי הגבורה.
Hier fehlen die Worte: מפי משה.

Digitized by Google

mit der edirten Version, überein. Die Kairuaner schreiben in ihrer Anfrage bei Zemach Gaon:

ועוד ספר לנו (אלדד) כשחרב הבית המקדש עלו ישראל לבבל, ועמדו הכשדים ואמרו להם שירו לנו משיר ציון. עמדו בני משה ונעו בבכיה לפני הקב"ה וכיתתו אצבעותיהם בשיניהם לומר האצבעות שהיו מכין בהם בבית המקדש האיך נכה בהם בארץ טמאה. ובא הענן ונשאם עם אהליהם וצאנם ובקרם והוליכם לחוילה והורידום שם בלילה (Bet ha-Midrasch 2, 111).

Die Sage, daß die Leviten (die Söhne Mosis) sich ihre Finger abbissen, um nicht auf fremdem Boden heilige Weisen anschlagen zu können, diese Sage ist alt und kommt schon in Pesikta r. vor (Ed. Friedmann S. 144), und richtig bemerkt Zemach Gaon in seiner Antwort, daß die Sage auf einer Tradition im Midrasch beruht. Neu ist aber Eldads Angabe, eine Wolke habe die Leviten sammt Habe und Gut in der Nacht nach Chawilah gebracht. Dies ist Erfindung Eldads, weil es ihm in seine Erzählungen von den zehn Stämmen und den Söhnen Mosis hineinpaßte. In den edirten Erzählungen Eldads fehlt der ganze Passus von der Verbannung der Leviten. Unser Ms. aber S. 79 und das Oxforder Fragment S. 44[b] stimmen darin mit der Angabe der Kairuaner überein und erzählen:

אמרו רבותינו בשעה שגלו ישראל לבבל . . . מה עשו הלוים שנשארו קצוי אצבעותיהם כדי שלא יקישו . . . כיון שבא הלילה ירד הענן וכסה עליהם ועל נשיהם ובנותיהם ובניהם והאיר להם הקב"ה בעמוד אש והוליכם כל הלילה עד אור הבקר והניחם על שפת הים, כיון שזרח השמש נסתלק הענן ועמוד האש והמשיך הקב"ה לפניהם נחל אחד שמו סמבטיון וסגר בפניהם . . . ואין מתירא מן הלסטים . . . ואינם רואים שום אדם ולא שום אדם אותם, אלא ד' שבטים בלבד דן ונפתלי גד ואשר שהם יושבים מעבר לנהרי כוש. כיצד הלכו שם, אמרו רבות ינו בשעה שעמד ירבעם . . . מיד נטלו בני דן חרבות . . . והיו בני דן עולים נגד פישון . . . ואחרי מות סנחריב נסעו להם ג' שבטים מישראל והם נפתלי דן (גד l.) ואשר . . . ובני שמעון[1] עם בני דן עם הללו שלשה שבטים[2] חונים בחוילה אשר שם הזהב.

---

[1]) Im Oxforder Fragmente: שמשון. Vielleicht soll man משה lesen.

[2]) Ibidem: והללו ארבע שבטים.



Digitized by Google

Dies stimmt mit der Angabe der Kairuaner überein. Auch die übrigen Details dieser Erzählung sind von der gedruckten Version sehr verschieden. Dem Verfasser des Rabba-rabbati lag eine Sammlung von originalen Erzählungen Eldads vor. Sie begannen mit der Formel: אמר יהושע בן נון. Aus dieser Sammlung stammt die Erzählung Josuas in Pugio 385 (oben N. 8); in unserem Mſ. ist dort die Formel אמר יהושע בן נון ausgeblieben, und statt derselben ein אמרו רבותינו dazugekommen. Aus jener Sammlung rührt auch die hier behandelte Sage mit אמר יהושע בן נון her. Das Moment in dieser Sage, daß Satan sich weigerte vor Adam niederzuknieen, weist auf mohamedanischen Einfluß hin, denn auch der Koran erzählt dasselbe vom Satan, wie Zunz (G. V. 291) richtig bemerkt. Vielleicht ist auch die Erzählung von dem „mit Liebe ausgelegten Paradiese" und dem die Töchter Israels liebenden Messias (oben N. 9), wie alles andere was mohamedanischen Einfluß bekundet, Geistesproduct Eldads.

Nachdem wir eine wichtige Quelle für die späteren Midraschim aufgefunden haben, nehmen wir unser Thema wieder auf.

13) Pugio 643: יהודה אתה יודוך אחיך . . . הה"ד זובח תודה . . . בישע אלהים בישע ישראל אינו אומר . . . Mſ. 167: יהודה אתה יודוך אחיך, הה"ד זובח תודה יכבדנני (Pſ. 50, 23) א"ר פנחס למלך וכו'.

In unserem Mſ. ist diese Stelle sehr gekürzt. Auch Martini bringt nicht Alles, was hier im Ber. major war. Dort wurden die Worte זובח תודה יכבדנני auf Jehuda bezogen, welcher seinen Fehltritt mit Tamar offen bekannte; nebenbei wurde dort auch die Auslegnng zum Ende jenes Verses, nämlich zu ושם דרך אראנו בישע אלהים aus Lev. r. c. 9 angebracht. Martini citirt nur die Auslegung zu בישע אלהים, weil ihm zu seinem Zwecke nur diese nöthig war, und ließ das übrige weg. Unser Mſ. kürzte noch mehr; dagegen findet sich darin noch eine Spur von dem Ausspruche R. Pincha's, welcher aus Lev. r. entnommen war, und sich dort (weiter unten) in der That findet.

14) P. 728: . . . ויאמר ד' זעקת סדום. Mſ. 57. Alles wie im Pugio, ſ. Pirke d. R. Elieser c. 25.

Digitized by Google

15) P. 842: . . . אסרי לנפן עירה כשיבא מלך המשיח. Mſ. 169: אוסרי לגפן עירה כשיצא משיח לירושלים להושיע את ישראל הוא אוסר חמורו וירכב עליו ויבא לירושלים, שינהוג עצמו בענוה. ולשורקה בני אתונו, כשיבא לקבץ ישראל כד"א אשרקה להם וגו' (Secharja 10, 8) ירכב על בן אתון, וכן הוא אומר הנה מלכך יבא לך וגו' (ibid. 9, 9), על כן זכו ישראל עם ענני שמיא, לא זכו עני ורוכב על חמור . . .

16) P. 850: . . . בבם בין לבושו כשיהא. Mſ. 170: כבם בין . . . כשיבא משיח יהא לבוש ארגמן טוב מראה וידמה ליין ובדם ענבים סותה, כסותו של מלך המשיח יהא מלת אדום כדם ויהא מרוקם בצבעונין אחרים, באותה שעה היין והדגן והצאן ירבו בעולם. (Der Schluß variirt ein wenig).

17) P. 937. Die Sage von Schamchaſai und Aſael ganz ſo wie im Mſ. S. 10 ff. — Wir fanden alſo 17 meiſt größere Stellen des Ber. major des Martini in unſerem Mſ., wodurch die Identität beider Werke ſichergeſtellt iſt. Andererſeits ſahen wir früher, daß unſer Mſ. und der Ber. major Martinis mit dem Rabba-rabbati des Jehuda Gedalja, und dem Oxforder Fragmente des Rabba d'Rabba in vielen Puncten gleichlautend ſind. Damit iſt die Beweisführung für unſere Anſicht geſchloſſen, daß wir es hier überall mit einem und demſelben groß angelegten Rabba-rabbati zur Geneſis zu thun haben, und daß unſere Handſchrift des Bereſchit-rabbati eine gekürzte Recenſion deſſelben iſt.

Bevor wir zur Unterſuchung über die Quellen des Rabba-rabbati übergehen, wollen wir die Verläßlichkeit Martinis in ſeinen Citaten aus dem Ber. major, welche durch unſer Mſ. nicht beglaubigt ſind, prüfen. Außer den beſprochenen 17 Citaten citirt nämlich Martini noch öfters den Ber. major, mitunter führt er aus demſelben ſehr verdächtige Stellen an. Wie weit können wir uns in dieſem Puncte auf Martini verlaſſen?

## IV. Die Verläßlichkeit Martini's.

Martini's Citate aus dem Ber. major ſind mitunter ſo chriſtlich gefärbt, daß es auf den erſten Blick als unwahrſcheinlich vorkommt, als könnten dieſelben aus einem rabbiniſchen Midraſch herrühren. Allein in den meiſten Fällen iſt es die Gruppirung

Digitized by Google

der Sätze, welche in uns jenen Verdacht erregt. Wol sind die Sätze einzeln genommen in der Midraschliteratur anzutreffen; aber in ihrer Isolirung tragen sie ein harmloses, den jüdischen Sinn nicht verletzendes Gepräge. Martini kann also höchstens die Schuld treffen, Sätze aus ihrem ursprünglichen Zusammenhange im Ber. major herausgelöst, und dieselben nach seiner subjectiven Auffassung gruppirt zu haben. Martini war nämlich fest überzeugt, daß die rabbinische Literatur christliche Ideen enthielte. Er war Derjenige, welcher von der projectirten Vernichtung der rabbinischen Literatur abgerathen hatte, weil er eben der festen Ueberzeugung war, mit Hilfe dieser Literatur die Juden zum Christenthum bekehren zu können. (Carpzow Indroductio). Dieser Ueberzeugung Martinis und seinem Eifer für die Bekehrung der Juden ist wol Manches im Pugio zuzuschreiben. Bald ordnet er die aus dem Ber. major herbeigeholten Sätze so nebeneinander, wie es ihm seine Auffassung vorschreibt; bald fügt er einen Vers aus der Bibel dazu, um durch denselben der angeführten Stelle, den nach seinem Dafürhalten allein richtigen Sinn zu verleihen. Wenn Martini Fälscher war, so war er es höchstens im Gruppiren, aber nicht im Schaffen. Ich finde kein einziges Citat im Pugio, welches unbedingt als Martinis Product zu betrachten wäre. Sehen wir uns einige der verdächtigsten Citate Martinis an.

1) Seite 512 und 522 bringt Martini aus Ber. major homiletische Auslegungen zu ונאמר אל אדני יש לנו אב זקן וילד זקנים קטן (Gen. 44, 20), welche nach ihm auf Vater, Sohn und heiligen Geist hinweisen. Martini hat diese Erklärungen mißverstanden, aber nicht fabricirt. In der rabbinischen Literatur kommen ähnliche Auslegungen vor, nur wird dort אב als Gott, und ילד זקנים als das geoffenbarte Gesetz betrachtet. S. meine Beiträge S. 106.

2) Seite 354 und 755 bringt Martini aus Ber. r. des M. ha-Darschan:

אמר ר' יהושע בן לוי בא וראה . . . וכן אתה מוצא ביוסף בדבר שהכם בו בדבר רפאם. ישראל חטאו בבתולה (l. בישראל) שנאמר ושם עשו דדי בתוליהן, ולקו בבתולה שנ' נשים בציון ענו

Digitized by Google

בתולות בערי יהודה, ומתנחם (ומתנחמים l.) בבתולה שנ' שובי בתולת ישראל שובי אל עריך אלה עד מתי תתחמקין הבת השובבה כי ברא ד' חדשה בארץ נקבה תסובב גבר. ר' הונא בשם ר' אידי ור' יהושע בן לוי אמר זה מלך המשיח שנאמר בו אני היום ילדתיך ועליו ישעיהו אומר למען ציון לא אחשה ולמען ירושלים לא אשקוט עד יצא כנוגה צדקה וישועתה כלפיד יבער, וזה שאמר הכתוב יבחר אלהים חדשים אז לחם שערים.

Was bedeutet hier die Jungfrau neben dem Messias? — Diese Stelle machte den jüdischen Gelehrten, welche mit Hieronymus de Sancta fide disputirten, und Abravanel in seinem ישועות משיחו viel zu schaffen. Aber die Sache ist nicht so auffallend wie es scheint.

Das Gleichniß von der Jungfrau kommt auch in Pesikta r. (S. 157) vor. Es heißt dort:

חטאו בבתולה אלי כבתולה חגורת שק על בעל נעוריה (Joel 1, 8), ולקו בבתולה נשים בציון ענו . . . ומתנחמים בבתולה שובי שובי בתולת ישראל . . .

Martini hat also dieses Gleichniß weder fabricirt noch entstellt. Im Gegentheil, bei Martini ist es richtiger wiedergegeben als in der Pesikta. Als Beleg zu der Aussage, daß die Juden mit בתולה sündigten, führt die Pesikta irrthümlicherweise den Vers . . . אלי כבתולה an. In diesem Verse ist aber von einer Sünde nicht die Rede. Hier muß ושם עשו דדי בתוליהן (Ezechiel 23, 3), wie bei Martini, citirt werden.

Auch der zweite Theil von Martinis Citate, welcher vom Messias handelt, ist kein Falsum. Schon die Zusammenstellung der Namen, R. Huna als Tradirender im Namen R. Idi's, beweist, daß das Citat Martini's kein von ihm oder seinen Helfershelfern erdichtetes ist. R. Huna tradirt in der That im Namen R. Idi's [1]); aber nicht sehr häufig, und daher ist

[1]) Jerusch. Pea 7. 4. Pesikta r. S. 35. Pesikta d'Rab Kahana 15b. Ber. r. c. 47, 7. und c. 76 Ende. Exod. r. c. 42. Numeri r. c. 12, 3. Rut r. c. 6. Ende. (vgl. Ber. r. c. 87) Cant. r. 4, 24. Midrasch zu Samuel c. 2. Midrasch zu Ps. 2 und 91. I. Tanchuma Bereschit 34. Hier kommt überall ר' הונא בשם ר' אידי vor. — In Jerus. Berachot c. 2 Ende lesen wir: . . . ר' חונה ר' אורי

Digitized by Google

dieſer Umſtand dem gelehrten Verfaſſer des Seder ha-Dorot ſowol, als Z. Frankel unbekannt geblieben (ſ. Anmerkung). Iſt es nun wahrſcheinlich, daß Martini das Verhältniß dieſer beiden Namen gekannt haben ſollte, welches den jüdiſchen Gelehrten entgangen iſt? — Aber die Auslegung ſelbſt iſt nicht ſo chriſtlich gefärbt, als es auf den erſten Blick erſcheint. Im Gegentheil, ſie polemiſirt gegen das Chriſtenthum. R. Huna behauptet hier, daß die Worte כי ברא ד׳ חדשה בארץ ſich auf den Meſſias beziehen. Er tritt damit jener Meinung entgegen, welche behauptet, der Meſſias ſei längſt geboren und warte mit dem Erſcheinen bis zur geeigneten Zeit. Dieſe Meinung iſt in Ber. r. c. 2, Threni r. c. 2 und ſonſt vertreten. Dieſer Meinung tritt R. Huna im Namen R. Idis auch im Midraſch Pſ. 2 entgegen. Dort heißt es:

ר׳ הונא בשם ר׳ אידי[1] אמר לשלשה חלקים נחלקו היסורין . . . ואחת דורו של משיח. וכך היתי שעתיה אומר הקב״ה עלי לבראתו בריה חדשה, וכן הוא אומר אני היום ילדתיך. הא שעתא בריית ליה.

Die Worte אני היום ילדתיך beſagen dort nach R. Huna, daß der Meſſias zu ſeiner Zeit ad hoc als בריה חדשה von Gott geſchaffen werden wird. Ebenſo erklärt hier derſelbe R. Huna im Namen deſſelben R. Idis, כי ברא ד׳ חדשה בארץ will ſagen, der Meſſias wird ad hoc erſtehen, und bringt als Beleg jenen Pſalm-Vers אני היום ילדתיך, welchen er in derſelben Weiſe erklärt hatte. Ferner zieht er den Vers בחר אלהים חדשים בארץ herbei, wo חדשים (חדשות) ſeiner Meinung nach, ebenfalls auf den neu zu erſtehenden Meſſias hindeutet. Die Tendenz R. Hunas iſt eine anti-chriſtliche: der Meſſias iſt

---

אורי iſt zweifelsohne von אידי verſchrieben, da ſonſt אורי nirgends vorkommt. Seder ha-Dorot und Frankel (מבוא הירושלמי ſ. v. אורי) wußten nicht, daß ר׳ הונא im Namen des ר׳ אידי zu tradiren pflegt, kamen daher nicht auf den Druckfehler und creirten einen ר׳ אורי, von dem ſonſt nirgends eine Spur zu finden iſt.

[1]) In unſeren Editionen ſteht bloß אמר ר׳ הונא. Im Pugio S. 756, wo dieſe Stelle citirt wird, ſteht wieder bloß: א״ר אידי. Beides iſt nicht vollſtändig und ergänzt ſich gegenſeitig. Jalkut Pſ. §. 621 (ed. Saloniki) und mein handſchriftlicher Midraſch Pſ. haben richtig: רב הונא בשם ר׳ אידי.

Digitized by Google

noch nicht geboren worden[1]). Die Aussage R. Hunas bezieht sich durchaus nicht auf שובי בתולת ישראל, noch auf נקבה תסובב גבר, sondern auf בי בר׳ חרשה בארץ. Was Martini und Midrasch Pf. im Namen R. Hunas bringen, gehört einer und derselben polemischen Homilie an; aus dieser Homilie sind abgerissene Theile an verschiedenen Orten angebracht, wie dies so oft in der Midraschliteratur vorzukommen pflegt[2]). Will man das Richtige treffen, so muß man die getrennten Theile zusammenhalten. Es ist nicht zu verwundern, wenn Martini in seiner Befangenheit ähnliche Stellen mißverstanden hat.

3) Pugio 416 citirt Martini aus Ber. r. des M. ha.-D. eine Stelle, welche über Satan und Messias handelt, und berichtet, wie der letztere es über sich nahm durch Leiden die Sünden der Juden zu sühnen. Dieses kommt wörtlich auch in Pesikta r. S. 161 vor. S. oben III, 10.

Diese verdächtigen Citate Martini's berechtigen also nicht zur Annahme, er habe dieselben fabricirt. Aus ihnen läßt sich auf andere ähnliche Citate bei Martini schließen, wie S. 421 und 759, wo höchstens in der Gruppirung der Sätze ein Verschulden liegen kann.

Was aber im Pugio unbedingt christlich und zu dem Zwecke verfaßt ist, um die Juden zu bekehren, das führt Martini nicht im Namen des Ber. major oder eines anderen Midrasch, sondern im Namen eines unbekannten Rachmon, an. Ich kann nicht entscheiden, ob Rachmon ein fingirter Name sei, oder ob es einen Apostaten dieses Namens wirklich gegeben habe. Der Umstand aber, daß Martini echt christliche Ideen einem unbekannten Rachmon in den Mund legt, zeugt eher für, als gegen die Ehrlichkeit Martinis. Wäre die Absicht Martinis die gewesen, die Juden durch Betrug zu gewinnen, so hätte er wohl zu diesem Zwecke einen Namen von Autorität,

---

[1]) Diese Tendenz ist im Midrasch Pf. nicht zu verkennen. Es heißt dort: . . . ר״א בני אתה מכאן תשובה לאומרים יש לו בן ואת מוחיב להון

[2]) Eine ähnliche polemische Homilie beschrieb ich in meinem erwähnten Werke S. 104.

Digitized by Google

und nicht einen unbekannten Rachmon gewählt. Rachmon ist überhaupt kein jüdischer Name; er war nie bei den Juden im Gebrauch. Konnte Martini annehmen, daß Rachmon den Juden imponiren werde? — Was Zunz (G. V. 407) und ich (מקרמוניות S. 110) über diesen Namen gesagt haben, mag jetzt dahingestellt sein; sicher ist dies: rein christliche Citate führt Martini nur im Namen Rachmons an.

Pugio 852 citirt Martini aus Tanchuma Numeri wie folgt:

אמר הב"ה לישראל לא חבבתי בריה יותר מכם לכך נתתי לכם תלוי ראש. כשם שאני תלוי ראש לכל באי עולם . . . ואף אתם נתתי לכם תלוי ראש שנאמר שאו את ראש לקיים מה שנאמר וירם קרן לעמו. וכן הוא אומר איש ראש לבית אבותיו הוא.

Diese Stelle kommt bis auf den Schluß, wörtlich im Tanchuma und Num. r., vor. Es ist nicht zu verwundern, wenn Martini unter תלוי „hängen" verstand, während es in Wirklichkeit „gehoben" bedeutet; denn in diesen Fehler verfiel auch ein jüdischer Autor (Buber, Pesikta 10ᵇ An. 9). Aber auffallend ist, daß Martini statt des Schlusses וכן הוא אומר ונתנך אלהים עליון על כל גויי הארץ in Tanchuma und Num. r., einen anderen Vers anführt, nämlich: איש ראש לבית אבותיו הוא

Dies geschah nicht ohne Absicht. Gleich darauf (S. 853) sagt Martini zur näheren Erklärung dieses Verses: dixit Rabi Nachmon (l. Rachmon): אין איש הנאמר כאן אלא משיח בן דוד שנאמר איש צמח שמו ת"י הא גברא משיחא, וכן נאמר איש מכאובות וידוע חולי.

Diese Worte schrieb keineswegs ein jüdischer Erklärer, und wer איש ראש auf den Messias bezog, der hatte früher den Schluß des Tanchuma geändert, um seine christliche Erklärung anbringen zu können.

P. 854 bringt Martini wieder im Namen Rachmons:

ראה שלא אמר הפסוק אלף מגינים תלויים, אלא אלף המגן תלוי (Cant. 4, 4), כלומר המגן התלוי, הנה הוא אותו שנאמר לאברהם אנכי מגן לך, ועליו אמר משה אשריך ישראל מי כמוך עם נושע בד' מגן עזרך ואשר חרב גאותך, והוא אשכול הכופר איש שהכל בו שיכול לומר למדת הדין די, אשר הב"ה ממשכנו בעבור כולם.

Die Tendenz dieses Passus liegt auf der Hand.

Digitized by Google

Pugio 928 ebenfalls im Namen Rachmons:

הרחיב שאול, מדה כנגד מדה, הם הרחיבו נפשם לבלוע מאכל ומשתה לרב ופערו פה לבחש מושיעם שנאמר כחשו בד' ואמרו לא הוא, אף שאול הרחיב נפשו לבלוע בלי חוק.

Auch hier ist die Absicht evident.

Die drei angeführten Stellen sind augenscheinlich hebräisch und im Midraschstyle zu dem Zwecke geschrieben worden, um auf jüdische Leser zu wirken. Da aber Martini dieselben im Namen Rachmons[1]) vorträgt, so kann ihn der Vorwurf des Betruges nicht treffen, und wir können das im Pugio anzutreffende Material aus Ber. major als echt betrachten.

## V. Verfasser. Quellen.

Was wir von der älteren rabbinischen Literatur besitzen, sind Sammelwerke, welche Ueberreste einer älteren untergegangenen Literatur enthalten. Vieles aus der alten Literatur der Rabbinen, ging theils aus apologetischen Rücksichten, theils aus Unwissenheit der Sammler, verloren. Wir besitzen auf diesem Gebiete kein einziges Werk, welches man als individuelles Geistesproduct Eines Autors bezeichnen könnte. Alles ist Sammlung, ist Zusammengetragenes. Die Wahl des aufzunehmenden Stoffes hing natürlich mit der geistigen Disposition der Sammler eng zusammen. Die jüngeren Sammler und Ordner unserer homiletischen Werke, Midraschim genannt, waren durchwegs Ignoranten und jeden Sinnes für etwas Besseres, baar. Sie sammelten, was ihnen am Meisten zusagte, und so entstanden die Midraschim. Auch diese sind nicht alle auf uns gekommen. Viele derselben ließen nur Spuren von ihrer Existenz in den Anführungen verschiedener Autoren, zurück. Will man sich einen Begriff von der alten rabbinischen Literatur machen, so muß man die dürftigen und verstümmelten Reste derselben zusammenlesen und darauf hin combiniren. — Durch solche Arbeit des Klaubens

[1]) Rachmon bringt auch Belege aus der heil. Schrift zu Auslegungen aus Midraschim, Pugio S. 794 und 854. Er erklärt S. 862 eine Stelle aus dem babylonischen Talmud, s. ferner S. 676, 872 und 925.

Digitized by Google

und Combinirens gelangten wir zu dem Schluß, daß es einen großartig angelegten Midrasch gegeben hat, welcher Martini als Ber. major, und Jehuda Gedalja als Rabba-rabbati vorlag. Zur Zeit Martini's schrieb man diesen Midrasch Moses ha-Darschan zu. Ihm vindicirten die neueren Kritiker auch unseren Bereschit-rabbati. Dies geschah wol aus dem Grunde, weil diese Midraschim Vieles bringen, was an M. ha-Darschan erinnert. Aehnlich trug es sich mit dem Num. r. zu. Man bemerkte in demselben Einiges, was anderswo im Namen des Moses ha-Darschan angeführt wird, und man schloß daraus, Num. r. sei von M. ha-Darschan verfaßt (s. Beiträge S. 74). Aber dem ist nicht so. Durch häufige Anführungen des M. ha-Darschan, namentlich durch Raschi [1]), sind wir im Stande, uns einen Begriff von der Anlage und dem Inhalte dieses יסוד genannten Werkes, zu machen. Es war kein planmäßig angelegtes Werk, sondern bestand aus Aufzeichnungen und zerstreuten Bemerkungen. Es enthielt Sach- und Worterklärungen, erweiterte und combinirte homelitische Auslegungen, wobei die verschiedensten, auch fremde Quellen benützt wurden, Gematrias und auf Zahlengleichheit beruhende Erläuterungen. Der יסוד war gleichsam das Notizbuch des M. ha-Darschan. Daher führt dieses Werk keinen eigentlichen Namen; neben יסוד nennt Raschi dasselbe bald מעמים (Job 37, 1), bald דברים (Gen. 35, 8. 48, 7. Num. 8, 7. 11, 20. Prov. 5, 19. 26, 10). Einmal sagt Raschi: כך דרש רמ"ה (Jos. 5, 9).[1]) Andere Autoren nennen es bald אגרתא (Cod. Breslau, s. Monatsschrift 1864 S. 221), bald ספר (I. Tanchuma Hasinu 7). Bei seinen Worterklärungen zog Moses ha-Darschan das Arabische (Raschi Psalmen 45, 2. 68, 17. Prov. 5, 19), das Persische (Raschi Deut. 21, 14) und das Aramäische (Raschi Deut. 32, 24. Ps. 60, 4) heran. Auch auf grammatikalische Erörterungen ließ er sich in seinem יסוד ein (Raschi Num. 32, 24).

In diesen Eigenschaften ist Bereschit-rabbati sowol als

[1]) Auch Midrasch Tadsche giebt uns darüber Aufschluß, da er wol nichts anderes ist als ein Fragment des יסוד des M. ha-Darschan, s. Einleitung zu Midrasch Tadsche in meinem genannten Werke.

[2]) In verschiedenen Handschriften aber heißt es dort: ר' יהודה הדרשן (Br.)

Digitized by Google

Num r., von dem יסוד des M. ha-Darschan vollständig verschieden. Beide haben einen ausgesprochenen Character; sie sind homiletische Werke, und tragen einen dem entsprechenden Namen. In beiden findet sich keine Spur von Worterklärungen und Grammatik. Ueberdies finde ich nicht in dem Mss. des Bereschit-rabbati, was Raschi zu Gen. 48, 7 und Tosafot Sota 36b im Namen des M. ha-Darschan anführen. Auch findet sich der größte Theil von Raschis Anführungen zu Numeri, nicht im Num. r. — Bereschit-rabbati und Numeri r. sind also nicht der יסוד des M. ha-Darschan. Aber eine andere Möglichkeit ist damit nicht ausgeschlossen. Vielleicht hat M. ha-Darschan außer dem יסוד, noch andere Werke geschrieben, und diese sind auf uns in der Gestalt des Bereschit-rabbati und des Num. r. gekommen? Allein dieser Annahme widerspricht ein anderer, nicht minder wichtiger Umstand. Hätte Moses-ha-Darschan einen Ber. rabbati geschrieben, so wäre er gewiß auch den jüdischen Gelehrten, nicht allein Martini, als solcher bekannt gewesen. Nun erwähnt außer Martini Niemand einen Ber. r. des Moses ha-Darschan. Ferner spricht dagegen der Umstand, daß die genannten zwei Midraschim nicht vor Ende des 13. Jahrhunderts erwähnt werden. Den Bereschit-major resp. unseren Bereschit-rabbati erwähnen zuerst der Verfasser des Schibole ha-Leket und Martini. Des Numeri rabba wird zuerst in den Werken Nachmani's Erwähnung gethan; Elasar Rokeach kannte ihn noch nicht. Sind diese Midraschim von M. ha-Darschan verfaßt, warum vergingen über zwei Jahrhunderte, ohne daß Jemand sie erwähnt hätte?

Die Sache verhält sich vielmehr so: Moses ha-Darschan hat homiletische und sonstige Bemerkungen zu den heiligen Schriften in einem Werke aufgezeichnet, welches man יסוד nannte. Nach ihm legte Jemand ein homiletisches Sammelwerk zu Gen. und Num. an, in welches er Alles aufnahm, was er auf diesem Gebiete vorfand: homiletische Erklärungen, Sagen und Mährchen. Unter anderem nahm er auch Vieles von den homiletischen Auslegungen M. ha-Darschans, auf. Auf diese Art entstand der Ber. major und als Ausfluß desselben unser

Digitized by Google

Ber. rabbati, wie auch der Midrasch rabba zu Numeri[1]). Zu Genesis scheint jener Sammler die Einleitung M. ha-Darschans zu der Schöpfungsgeschichte ganz aufgenommen zu haben. Daher wurde der Ber.-major dem M. ha-Darschan zugeschrieben. —

Bei der Untersuchung der Quellen des Ber.-major und unserer Handschrift läßt sich das M. ha-Darschan entnommene Material nicht von demjenigen trennen, welches aus anderen Quellen zusammengetragen wurde. Nur in den wenigsten Fällen kann man mit Bestimmtheit sagen, Dies und Jenes rühre aus dem יסוד des M. ha-Darschan her. Es giebt aber gar keinen Anhaltspunkt, um zu bestimmen was anderen Quellen angehöre, da das Werk des M. ha-Darschan uns nicht mehr vorliegt.

Ich sehe hier von den bekannten rabbinischen Quellen des Ber.-major und unserer Handschrift ab, und bespreche nur diejenigen, welche ein größeres Interesse beanspruchen können.

1. Buch der Jubiläen. Es ist von mir bereits nachgewiesen worden, daß es noch im 10. Jahrhundert ein Buch der Jubiläen in hebräischer Sprache auf den babylonischen Academien der Juden gegeben hat. Dasselbe wurde dem Pinchas ben Jair zugeschrieben. Es lag auch M. ha-Darschan vor, und finden sich ganze Sätze in dessen Midrasch Tadsche, welche mit dem von Prof. Dillmann edirten Buche der Jubiläen übereinstimmen. Unser Mf. enthält Vieles, was dieser Quelle entspringt (Beiträge, Einleitung zu Midrasch Tadsche). Was Schibole ha-Leket daraus anführt (I, 4), gehört in diese Kategorie und handelt von der Dreiheit: Welt, Mensch und Stiftszelt. — Ferner bringt unser Mf. S. 109 die Erzählung von dem Kriege Jacobs gegen Esau, so wie sie im Buche d. J. c. 37 und 38 gegeben ist. (s. Jellinek Bet ha-Midrasch 3, X).

2. Das Sagenbuch Sefer ha-Jaschar. Was Raschi Gen. 35, 8 im Namen des M. ha-Darschan anführt, und sich auch in unserem Mf. S. 70 findet, rührt vom ס׳ הישר zur Stelle, her. — Anfangs ויצא erzählt das Mf. nach ס׳ הישר

[1]) Vielleicht auch ein ähnlicher Midrasch zu Deut. s. Beiträge S. 78.

Digitized by Google

Ende תולדות, wie Elifas der Sohn Esaus, dem Jacob seine Habe abgenommen hat. —

3. Quellen mit christlicher Färbung. In der rabbinischen Literatur begegnet man zuweilen christologischen Ideen in rabbinischer Hülle. Einige darunter datiren wol aus vorchristlicher Zeit; Juden und Christen ererbten sie unabhängig von einander. Zu dieser Kategorie sind die Sagen über die Leiden des Messias zu rechnen. Andere bürgerten sich durch den Verkehr mit Judenchristen bei den Juden allmählig ein. So die Idee von der Mitleidenschaft Gottes und das „Erlahmen seiner Rechten" wenn die Juden in Bedrägniß gerathen (Pesikta r. 144b Thr. r. c. 1, 23 und Parallelstellen). Auch sind solche Ideen und Auslegungen der Schrift von jüdischen Lehrern und Predigern nach ihrer Art modificirt, aus dem Grunde öffentlich vorgetragen worden, weil diese Ideen und Auslegungen durch die damalige intensive Propaganda der christlichen Lehrer, beim Publikum Gefallen fanden. Die jüdischen Prediger suchten die zu ihrer Zeit modernen Ideen, für ihre Religion unschädlich zu machen. Eine in dieser Beziehung interessante Behauptung ist die des Elasar ha-Modai, daß Gott am jüngsten Tage in die Hölle gehen werde, um die jüdischen Sünder von dort zu retten. (Cant. r. c. 2, vergleiche Tanchuma שופטים zu Ende). Es werden dort als Belege die Verse angeführt כי באש ד' נשפט (Jes. 66, 14) und (Ps. 23, 4) גם כי אלך בגיא צלמות לא אירא רע כי אתה עמדי.

Also eine Höllenfahrt Gottes. Man erinnert sich unwillkürlich an die Höllenfahrt Christi (I. Petr. 3, 18. 19). Jene Sage scheint schon im 2. Jahrh. beim Volke beliebt gewesen zu sein, daher modificirte und verwendete sie Elasar ha-Modai, welcher auch sonst mystische Ideen vorzubringen pflegt. — Seine Relation müßte bei dem Streite der christlichen Theologen über die Sage von der Höllenfahrt Christi als Beweis herangezogen werden, daß dieselbe, oder eine ihr ähnliche Sage im 2. Jahrh. bereits verbreitet war. — Aehnlich verhielt es sich mit den christlichen Auslegungen der heil. Schrift. Jene Stellen in der Schrift, welche von den christlichen Predigern mit Erfolg benützt

Digitized by Google

wurden, lenkten Prediger die meiste Aufmerksamkeit der jüdischen auf sich. Sie verarbeiteten sie in ihren polemischen Homilien nach ihrer Art und suchten dieselben dadurch unschädlich zu machen. Derartige Auslegungen, wenn sie auch im Grunde gegen das Christenthum gerichtet sind, scheinen doch auf den ersten Blick christlich gefärbt zu sein, eben weil sie sich dem Zeitgeiste anpaßten. Solche Auslegungen haben wir bereits kennen gelernt (IV. 1. 2.), und giebt es deren noch mehr in der Midrasch-Literatur. Derartige Stellen in der rabbinischen Literatur, welche auf christliche Ideen anspielen, verursachten im Mittelalter den Juden viel Unheil. Bei den damals üblichen Disputen boten sie Angriffspuncte gegen die Juden; daher wurden sie aus Codices in christlichen Ländern fast durchwegs gestrichen, und zu neuen Productionen nicht mehr verwendet. In weniger verbreiteten Werken, und in mohamedanischen Provinzen erhielten sie sich und wurden dort weiter verarbeitet.

Aus weniger verbreiteten und im Oriente entstandenen Werken, wurden christlich gefärbte Stellen in den Bereschit-major vielfach aufgenommen. Durch diesen Umstand wurde er den Juden genant, wie dies der Pugio am besten bezeugt. Daher verschwindet der Ber.-major gleich nach seinem Auftreten, aus dem christlichen Europa[1]). Dagegen treffen wir ihn als Rabba-rabbati bei Jehuda Gedalja in Salonichi, und das Oxforder Fragment des Rabba d'Rabba wurde in Konstantinopel aufgefunden. Auch unser Bereschit-rabbati scheint nach einem im Oriente geschriebenen Ms. angefertigt zu sein, wie wir gleich sehen werden.

4. Mohamedanisch beeinflußte Quellen. Arabismen. Begegnet man in späteren jüdischen Werken

[1]) Ich glaube, daß die Gelehrten, welche mit Hieronymus de Sancta fide in Tortosa 1413 disputirten, den Rabba rabbati nicht kannten. Hieronymus kannte denselben gewiß nicht; denn Alles, was er aus ihm bringt, ist dem Pugio entnommen. Wenn er den Bereschit-rabbati vor sich gehabt hätte, so hätte er aus demselben gewiß noch anderes Material geschöpft, welches im Pugio nicht vorkommt. — Ueber die hebräisch verfaßte Schrift des Hieronymus werde ich ein anderes Mal referiren.

Digitized by Google

christlich gefärbten Ideen, so kann man a priori annehmen, diese Werke seien aus dem Oriente herübergekommen. Man kann auch versichert sein, daß man in ihnen, wie zu erwarten, mohammedanischen Einfluß und Arabismen wahrnehmen werde. Oben III, 12 fanden wir bereits einen solchen Einfluß in unserem Bereschit-rabbati. In der Erzählung von den zehn Stämmen (Mſ. S. 81) wird ferner Meka, die Stadt des ismaelitischen Propheten (Bet-ha-Midrasch 2, 106) erwähnt. — Unser Tana d'be Elijahu r. c. 11 hat folgenden Satz: ויאמר אמור נא שבולת ויאמר סבולת (Richter 12, 6) זה לשון ע"א באדם שאומר לחבירו שא בל.

Aus dem Ausdrucke באדם שאומר לחברו darf man billigerweise schließen, daß zur Zeit als jener Satz niedergeschrieben wurde, die Phrase שא בל gäng und gäbe war. Bel war aber in der Umgangssprache einer so späten Zeit gewiß vollständig verschollen. Es ist zu vermuthen, daß שא בל verschrieben ist. Unser Mſ. giebt uns Aufklärung darüber. S. 91 heißt es dort: סבולת, זה לשון ע"ז באדם שאמר לחברו סאביל.

Dieses סאביל ist, scheint mir, nichts anderes als der im Koran häufig wiederkehrende Al-Sabyl, der Pfad, die wahre Religion (s. Sprenger Mohammed II. 66). Hier erhielt sich die ursprüngliche Lesart des Tana d. E. In Europa wurde סאביל zu שא בל. Im Orient, woher der Codex, welcher dem Abschreiber unseres Mſ. vorlag, gekommen war, kannte man die Bedeutung des Wortes und man schrieb es richtig.

5. Sagen in syrischer oder rabbinisch-syrischer Sprache. Dem Verfasser des Ber. major lagen Sagen in syrischer Sprache vor, wie die von Daniel, Bel und dem Drachen (Neubauer, Tobit). Auch kannte er Sagen in rabbinisch-syrischer Sprache wie die Beschreibung der Hölle durch Josua ben Levi (Pugio 605. Auch von Nachmani in שער הגמול angeführt). In unserem Mſ.: die Sage von der Vaterliebe (abgedruckt im Bet ha-Midrasch 6, XVI.), und die von der Vertauschung Antoninus mit Jehuda ha-Nassi ben Gamliel[1]).

[1]) Der Vater Jehuda's wird dort Gamliel genannt; die Sage bezieht sich also auf Jehuda ha-Nassi II, und bestätigt die Meinung Grätz' in



Digitized by Google

6. Die Fabeln des Sophos. Auch diese Fabeln lagen dem Ber. major vor. Unser Mſ. S. 72 bringt folgende Fabel:

להלן כתיב וישלח אבימלך ויקח את שרה (Gen. 20, 2), וביצחק לא מצינו ששלח ליקח את אשתו. מלתא אמרה דנכית ליה חיורא חבלא מדחיל ליה. אסא (אריא l.) חד כד סיב סגי ולא מצי הוה דנתכסי[1] נפשיה בצניעותא צבי הוה דניחי, ואבריה נפשיה ונפל למערתא וכל חיותא דאתיא הוה דנסטריה (דנסעריה l.), אחיד הוה ליה ואבליה. אתא תעלה וקם לבר אמערתא ושיליה להיכן אנת מרי (קאים l.) מרי קודם (קורים l.), א"ל אריה מטול מנא לא קריב את לותי ולא עיל אנת למערתא? א"ל תעלה אלולי דחזי אנא עקבתא דסגיאי דאעלן בתרעא ודנפקין ליתנא חזי עייל הויתי. מלפא דין: דנש (דאינשי l.) דחד זמן גדיש לון אולצנא, מן דחזון קינדינום מפטסון (טפסון l.) וערקון מיניה. כך אבימלך ע"י שלקה על לקיחתו שרה לבך לא לקח את רבקה.

Dies ist dem מתליא דסופום entnommen, s. Goldberg חופש מטמונים S. 58 und Landsberger, die Fabeln des Sophos S. 81.

7. Alte massoretische Notizen. Unser Mſ. enthält eine im massoretischen Style geschriebene Angabe von Varianten aus der Bibel, welche Titus aus Jerusalem nach Rom gebracht, und die später in der Synagoge des Severus aufbewahrt gewesen sein soll. Ich veröffentlichte diese Relation in Grätz' Monatsschrift 1885 S. 337. Eine Abschrift davon fand Dr. Neubauer in einer Pariser Handschrift und veröffentlichte dieselbe in der erwähnten Monatsschrift 1887 S. 508.

Ueber תקון סופרים zu Ps. 22, 17 vergleiche Pugio S. 278 und 695 mit Grätz in seinem Psalmen-Commentar zur Stelle.

---

Wir können als Resultate dieser Untersuchung annehmen: Es hat einen großen Bereschit-rabba gegeben, aus welchem am Ende des 13. Jahrh. von Martini, dem Verfasser des Schibole

---

diesem Puncte. S. Revue des Etudes juives t. 11 p. 277. — Die Sage wurde später aus dem Syrischen ins Hebr. übertragen und so schon von Tosafot Aboda Sara 10b citirt.

[1]) Viehfutter heißt im Syrischen בסא, davon דנתכסי sich ernähren. S. Landsberger.

Digitized by Google

ha-Leket und anderen Autoren angeführt wird. Da dieses Werk Vieles aus dem יסוד des Moses ha-Darschan, und vielleicht die ganze Einleitung zu demselben, aufgenommen hatte, so wurde es Moses ha-Darschan zugeschrieben.

Seit jener Zeit verschwindet es aus Europa. Am Ende des 16. Jahrh. taucht es in Salonichi auf. Ein Fragment von ihm wurde in Konstantinopel aufgefunden und nach Oxford gebracht. — Aus diesem großen Ber. r. ist der handschriftliche Bereschit-rabbati geflossen. [1])

[1]) Anmerkung zu S. 6 oben: Auch der Gnostiker Bardesanes soll aus dem Zahlenwerth eines Geheimalphabets bewiesen haben, daß diese Welt 6000 Jahre bestehe; s. Merx: Bardesanes von Edessa, S. 61.



Digitized by Google

Druck von G. Zahn & H. Baendel, Kirchhain N.-L.

Digitized by Google

UC SOUTHERN REGIONAL LIBRARY FACILITY
A 001 229 569 7

Digitized by Google

Digitized by Google